



HESSISCHER LANDTAG

01. 10. 2012

Kleine Anfrage
des Abg. Siebel (SPD) vom 28.08.2012
betreffend Klinikum Darmstadt
und
Antwort
des Sozialministers

Vorbemerkung des Fragestellers:

Wie der Presse zu entnehmen war, hat der Geschäftsführer des Klinikums Darmstadt dem Hessischen Sozialministerium einen Vorschlag zur Kooperation und Zusammenarbeit in Krankenhäusern in Hessen unterbreitet.

Diese Vorbemerkung des Fragestellers vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wann wird der Vorschlag seitens des Ministeriums bewertet und beantwortet?

Frage 2. Mit welchem Ergebnis wurde dieser Vorschlag geprüft und bewertet?

Die Fragen 1 und 2 werden wie folgt gemeinsam beantwortet:

Der Geschäftsführer des Klinikums Darmstadt hat in einem persönlichen Termin im Hessischen Sozialministerium im Rahmen einer Präsentation anhand weniger Charts ein Grobkonzept für die rechtliche Gestaltung eines Verbunds kommunaler Krankenhäuser in Südhessen vorgestellt. Eine Beantwortung des Vorschlags seitens des Ministeriums war weder vorgesehen noch seitens des Geschäftsführers erwartet.

Frage 3. Wie steht die Hessische Landesregierung grundsätzlich zur Zusammenarbeit und Fusion kommunaler Krankenhäuser?

Die Hessische Landesregierung empfindet die kommunale Trägerschaft als ein Wert an sich und unterstützt deswegen kommunale Krankenhäuser bei möglichen Zusammenarbeits- und Fusionsgestaltungen.

Um kommunale Kliniken auch für die Zukunft sicher am Krankenhausmarkt zu platzieren, hat die Hessische Landesregierung mit Mandat der hessischen Gebietskörperschaften die Ausarbeitung eines Konzepts für den Erhalt öffentlicher Klinikträgerschaften in Auftrag gegeben.

Das 158 Seiten umfassende Konzept ist den kommunalen Entscheidungsträgern am 17.09.2012 vorgestellt und übergeben worden. Es zeigt nach Auffassung der Hessischen Landesregierung einen begehren, zukunftssicheren Weg auf, wie sich kommunale Kliniken durch Bündelung ihrer Kräfte besser im Wettbewerb mit freigemeinnützigen und privaten Kliniken behaupten können.

Wiesbaden, 24. September 2012

Stefan Grüttner